

Geschäftstransformation in der Ära ungeplanter Hybrid Clouds

VON ERIC HANSELMAN

Einführung

Hybride Cloud-Umgebungen sind den meisten Unternehmen mittlerweile vertraut, nachdem Public Clouds und Private Clouds seit einem Jahrzehnt genutzt werden. Aber die betriebliche Effizienz, die eine echte hybride Multicloud-Infrastruktur bieten könnte, bleibt den meisten Unternehmen noch verwehrt. Die Realität ist, dass viele Unternehmen in einer hybriden Konfiguration angekommen sind, ohne einen bestimmten Plan oder eine Strategie zu haben. Viele wurden durch eine Reihe unabhängiger Maßnahmen hybrid – als Reaktion auf dringende Geschäftsanforderungen, Fusionen oder Übernahmen oder durch Maßnahmen unabhängiger Akteure innerhalb von Unternehmen. Dies bedeutet, dass viele Hybridumgebungen keine zentralisierte Planung haben und nicht gut koordiniert oder auf Effizienz optimiert sind.

IBM und 451 Research haben eine Studie durchgeführt, um herauszufinden, wie Nutzer von Hybrid-Cloud-Umgebungen diese einsetzen, welche Herausforderungen sie zu bewältigen haben und wie sie die Bereitstellung von cloudfähigen Anwendungen und Ressourcen für ihre Kunden optimieren können.

Methodik

451 Research führte eine Studie durch, in der wir ein globales Panel von 1.805 leitenden Geschäfts- und IT-Entscheidern, die nach eigenen Angaben Erfahrung mit der Erstellung und der Nutzung von Hybrid-Cloud-Infrastrukturen haben, zu ihrer Meinung über den Zustand ihrer bestehenden IT-Infrastruktur und ihre Pläne befragten. Die Studie umfasste 11 vertikale Industriesektoren in Nordamerika, Europa, Asien/Pazifik, dem Nahen und Mittleren Osten und Afrika sowie Lateinamerika. Die Studie wurde als webbasiertes Studieninstrument mit 21 Fragen im Juni 2020 durchgeführt.

Übergänge in der Unternehmens-IT-Infrastruktur

Unternehmen nutzen immer häufiger cloudbasierte Infrastrukturen, und die Dringlichkeit dieser Umstellung führt zu einer Komplexität, die sie möglicherweise davon abhält, diese neuen Ressourcen effektiv zu nutzen. In unserer Studie gaben mehr als die Hälfte der Befragten (56 %) an, dass sie erwarten, dass in zwei Jahren weniger als 20 % ihrer IT-Workloads auf einer traditionellen Infrastruktur laufen werden. Das ist eine dramatische Veränderung, die mit Risiken verbunden ist, wenn sie nicht gut verwaltet wird. Während alle Befragten hybride Multicloud nutzen, sind weniger als 10 % der Meinung, dass sie es gut machen. Die meisten sind ohne einen koordinierten Plan in diese neuen Modelle eingestiegen, was zu Ineffizienzen und Doppelarbeit führt. Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen einige der Fallstricke ungeplanter hybrider Bereitstellungen und weisen den Weg zu Optimierungen, die helfen können, das volle Potenzial hybrider Multicloud-Umgebungen auszuschöpfen.



451

Research®

Now a Part of

SPECIAL REPORT

S&P Global Market Intelligence

Die Online-Präsenz moderner Unternehmen bietet ein gutes Beispiel für die Mischung von Elementen, die ihre Betreiber in hybride Situationen ziehen. Da Webumgebungen viele verschiedene Funktionen integrieren – wie z. B. Customer-Relationship-Management-Systeme, Marketingsysteme, Analyse-Engines und Inhalte, die von einer Reihe von Partnern bereitgestellt werden können –, ist es sehr wahrscheinlich, dass sie Komponenten benötigen, die an verschiedenen Orten gehostet werden. Um das beste Kundenerlebnis zu bieten, können Teile der Web-Umgebung näher an den Elementen gehostet werden, mit denen sie interagieren. Bestimmte Videoinhalte oder Analysefunktionen sind möglicherweise nur bei einem bestimmten Anbieter verfügbar. Daten müssen näher am Ort ihrer Verwendung liegen. Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie organisches Wachstum innerhalb eines Unternehmens, selbst wenn es durch solide geschäftliche Gründe angetrieben wird, zu ungeplanten hybriden Umgebungen führen kann, die kompliziert zu verwalten und zu betreiben sind. All diese Faktoren bedeuten, dass ungeplantes Wachstum zu Hybrid-Cloud-Umgebungen führen wird, es sei denn, Unternehmen kontrollieren das organische Wachstum ihrer IT streng, was ihre Fähigkeit, auf geschäftliche Anforderungen zu reagieren, unangemessen einschränken kann.

Wenn eine erzwungene Änderung wie eine Fusion oder Übernahme eintritt, scheint ein hybrides Ergebnis fast sicher zu sein. Und es kann auch direktere Anforderungen an Hybride geben, wie z. B. die Vielfalt der Infrastruktur, um die Ausfallsicherheit für die Wiederherstellung im Katastrophenfall aufzubauen. Der ungeplante Aspekt vieler hybrider Umgebungen kommt daher, dass diese Erweiterungen eher reaktiv als strategisch erfolgen. Er kann zu komplizierten Infrastrukturen mit unhandlichen und ineffizienten Managementsystemen führen.

Die meisten Unternehmen sind der Meinung, dass der Grad der Transformation, der zur Unterstützung neuer Geschäftsstrategien erforderlich ist, erheblich ist. Auf einer Skala von 1 (minimal) bis 10 (erheblich) bewerteten 67 % der Befragten den erwarteten Grad der Transformation mit acht oder höher. Dies deutet darauf hin, dass die meisten Befragten glauben, dass die Aufrüstung ihrer Umgebungen einen erheblichen Aufwand erfordert, um mit den Fortschritten Schritt zu halten, die zur Unterstützung ihrer Geschäftsstrategien notwendig sind. Die Anforderungen, die Unternehmen an die IT-Infrastruktur stellen, entwickeln sich mit den wachsenden Märkten und Kundenerwartungen weiter. Eine Unfähigkeit, strategische Geschäftsanforderungen zu unterstützen, könnte die Wettbewerbsposition untergraben.

Initiativen zur Verbesserung der IT-Infrastruktur stoßen auf viele Hürden, wenn es darum geht, die Anforderungen der heutigen Unternehmen zu erfüllen. Erfolgreiche Unternehmen beauftragen IT-Teams routinemäßig mit Aufgaben, die schwer zu erfüllen sind oder außerhalb ihres traditionellen Aufgabenbereichs liegen. Mehr als die Hälfte (54 %) der Befragten gaben an, dass sie ihre IT-Teams in den kommenden 6-12 Monaten damit beauftragen werden, neue digitale Geschäfts-/Einnahmequellen zu entwickeln oder die Wettbewerbsfähigkeit von Produkten oder Services zu verbessern. Die wichtigste Initiative, die von den Befragten genannt wurde, war jedoch die Steigerung der Innovation. Diese wurde in allen vertikalen Industriesektoren am höchsten bewertet, mit Ausnahme von Finanzdienstleistungen und Telekommunikation, wo sie den zweiten Platz belegte.

Da Innovation einen so hohen Stellenwert in Unternehmen hat, ist es wichtig, die Beziehung zwischen Innovation und IT-Betrieb zu verstehen. Wir haben unser Panel gebeten, die Rolle zu beschreiben, die Innovation bei IT-Entscheidungen in ihren Unternehmen spielt. Die direkte Antwort war nicht überraschend, aber die Korrelation mit anderen Daten in der Studie liefert einige wichtige Erkenntnisse.



Research®
Now a Part of

SPECIAL REPORT

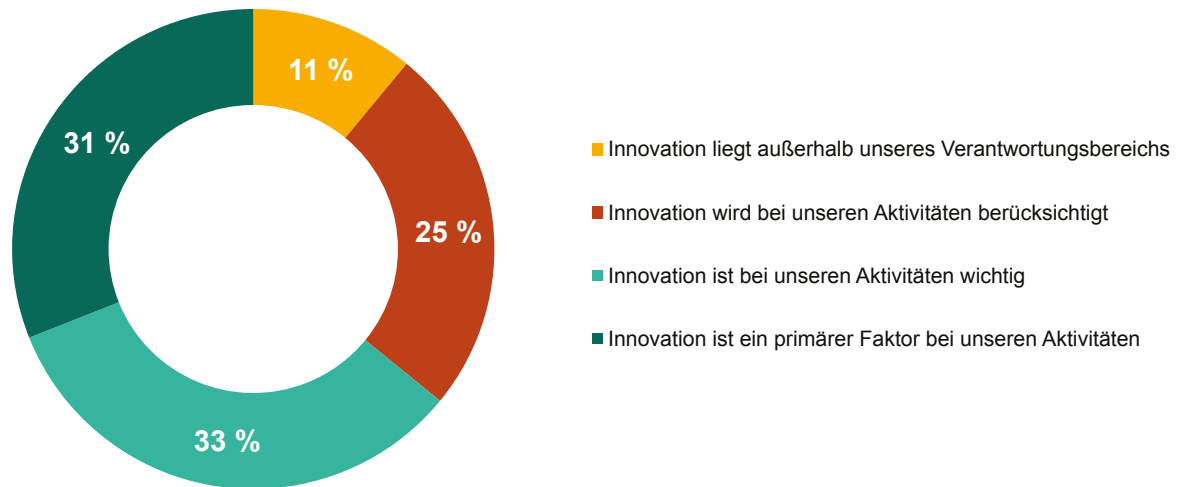
S&P Global Market Intelligence

Abbildung 1: Rolle der IT bei der Ermöglichung von Innovationen

Quelle: Kundenspezifische Studie von 451 Research

F: Welche Aussage beschreibt am besten die Rolle, die die IT bei der Ermöglichung von Innovationen in Ihrem Unternehmen spielt? (Antwort mit Einzelauswahl)

Basis: Alle Befragten (n = 1.805)



Knapp ein Drittel der Befragten gab an, dass Innovation ein Hauptfaktor für ihre Aktivitäten ist. Rund 11 % gaben an, dass Innovation außerhalb ihres Verantwortungsbereichs liegt. Obwohl Innovation oft eine Priorität ist, sind die IT-Teams in einigen Unternehmen nicht damit beschäftigt, ihre Verbesserung zu fördern.

Die wichtigste Erkenntnis aus diesen Daten ergab sich aus der Korrelation von Innovation mit der wahrgenommenen Eignung der IT-Infrastruktur, moderne Geschäftsanforderungen zu unterstützen. Für diejenigen, die angaben, dass ihre Infrastruktur bereit sei, alle Geschäftsanforderungen zu erfüllen, war Innovation ein Hauptfaktor bei ihren Aktivitäten. Zugegebenermaßen waren das nur 6 % aller Befragten, aber es ist ein Indikator dafür, dass die Berücksichtigung von Innovationen im IT-Betrieb dazu führen könnte, eine bessere Grundlage für die Zukunft des Geschäfts zu schaffen.

Und bessere Grundlagen sind nötig. Die meisten Befragten glauben nicht, dass ihre vorhandene IT-Infrastruktur für die heutigen Geschäftsanforderungen bereit ist. Diese Antwort bestätigt die Erwartung, dass die aktuelle Infrastruktur nicht in der Lage ist, das zu leisten, was von ihr verlangt wird – 70 % der Befragten gaben an, dass die aktuelle Infrastruktur weniger als die Hälfte der heutigen Anforderungen erfüllen kann (siehe Abbildung 2 unten).



Research®
Now a Part of

SPECIAL REPORT

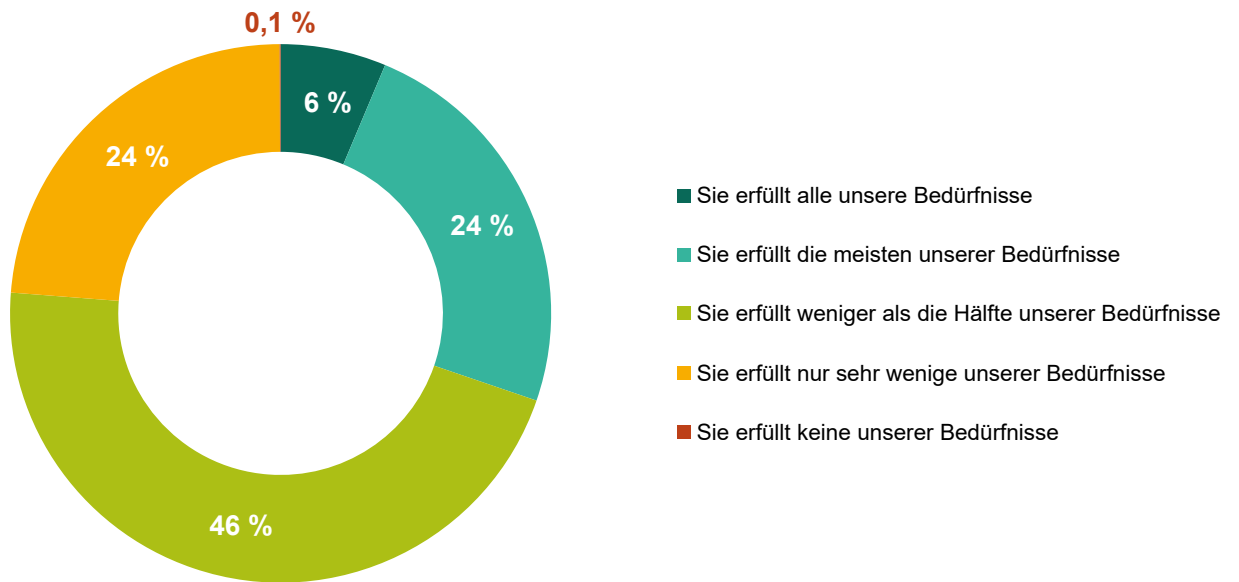
S&P Global Market Intelligence

Abbildung 2: Die Fähigkeit der IT-Infrastruktur, die heutigen Geschäftsanforderungen zu erfüllen

Quelle: Kundenspezifische Studie von 451 Research

F: Inwieweit ist Ihre IT-Infrastruktur bereit, die heutigen Geschäftsanforderungen zu erfüllen (Antwort mit Einzelauswahl)?

Basis: Alle Befragten (n = 1.805)



Bei der Frage nach den Fortschritten bei der Auslagerung geschäftskritischer Komponenten aus traditionellen Infrastrukturmgebungen waren die Befragten vorsichtiger. Immerhin 71 % gaben an, dass weniger als die Hälfte ihrer geschäftskritischen Workloads (wie SAP und Oracle) in Public Clouds existieren (siehe Abbildung 3 unten).



Research®
Now a Part of

SPECIAL REPORT

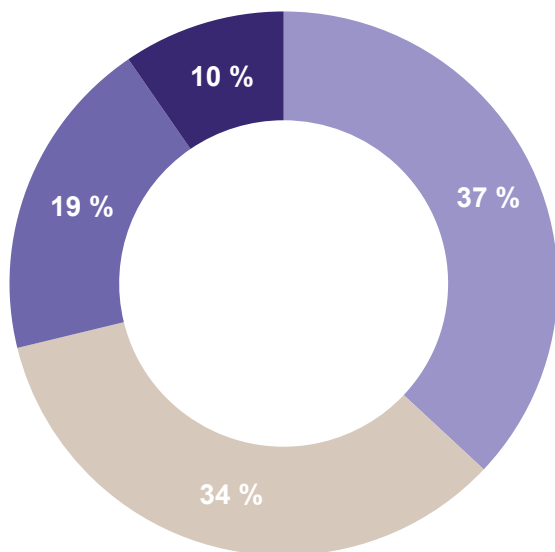
S&P Global Market Intelligence

Abbildung 3: Geschäftskritische traditionelle Workload-Bereitstellung in bestimmten Public-Cloud-Instanzen

Quelle: Kundenspezifische Studie von 451 Research

F: Inwieweit sind Ihre geschäftskritischen traditionellen Workloads (z. B. SAP- oder Oracle-Anwendungen) bereits in bestimmten Public-Cloud-Instanzen implementiert? (Dazu gehören NICHT Umstellungen auf neue Datenbanken oder auf SaaS-basierte Anwendungen wie Salesforce oder Workday.) (Antwort mit Einzelauswahl)

Basis: Alle Befragten (n = 1.555)



- Einige (weniger als 50 %) unserer geschäftskritischen Workloads (wie SAP und Oracle) werden bereits in einer Public-Cloud-Umgebung bereitgestellt
- Keiner unserer geschäftskritischen Workloads (wie SAP und Oracle) wird in einer Public-Cloud-Umgebung bereitgestellt
- Die meisten (über 50 %) unserer geschäftskritischen Workloads (wie SAP und Oracle) werden bereits in einer Public-Cloud-Umgebung bereitgestellt
- Alle unserer geschäftskritischen Workloads (wie SAP und Oracle) sind bereits in einer Public-Cloud-Umgebung bereitgestellt

Die Daten zeigen, dass IT-Abteilungen mehr denn je gefordert sind, einen Beitrag zum Unternehmen zu leisten und als Innovationszentrum zu fungieren – und das mit einer Infrastruktur, die den Anforderungen nicht gewachsen ist, und mit Kerngeschäftsanwendungen, die noch nicht in die Cloud migriert wurden.

Wie also weiter vorgehen?

Zwei Hauptschwierigkeiten, mit denen Unternehmen bei der Umstellung auf eine neue Technologie konfrontiert werden, sind das Verständnis, wie diese am besten in ihrem Unternehmen eingesetzt werden kann, und die Einschätzung des erforderlichen Know-hows zur Unterstützung dieser Technologie. Da die meisten Unternehmen bereits damit begonnen haben, hybride Multicloud zu nutzen, haben sie in diesen beiden Punkten bereits einige Fortschritte gemacht. Sie haben erste Implementierungen durchgeführt und beginnen – anhand der zuvor erwähnten Antworten zur Bereitschaft – zu verstehen, wo Lücken in ihrer Infrastruktur und ihrem Know-how bestehen. Das bedeutet, dass sie sich in der Regel bereits Gedanken über die Vorteile von hybrider Multicloud für ihr Unternehmen gemacht und bestimmt haben, welches Know-how zur Unterstützung dieser neuen Technologie erforderlich ist. Für unsere Studie haben wir die Befragten nach ihren Plänen zur Verbesserung ihrer Umgebungen in zwei Bereichen befragt: Management und Modernisierung von Anwendungen und Workloads.



Research®
Now a Part of

SPECIAL REPORT

S&P Global Market Intelligence

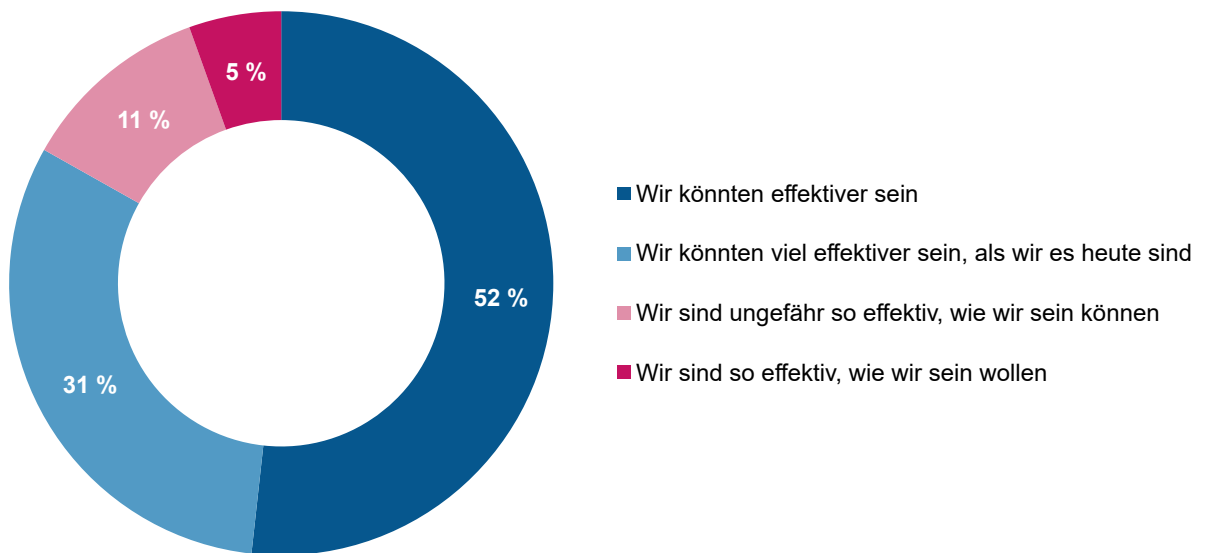
Wir haben zunächst die Wahrnehmungen über die Effektivität ihres Infrastrukturmanagements verglichen, um zu verstehen, inwieweit sie sich ändern müssen. Satte 83 % sagten, sie könnten effektiver sein, 31 % meinten sogar, sie könnten viel effektiver sein. Dies deutet auf ein Verständnis für die Herausforderungen hin, auf die in den früheren Statistiken über die relativ schlechte Bereitschaft ihrer bestehenden Infrastruktur hingewiesen wurde. Ein weiterer interessanter Datenpunkt ist, dass 11 % sagten, dass sie so effektiv wie möglich (im Gegensatz zu so effektiv wie gewünscht) die Infrastruktur verwalten. Dahinter könnten die in dieser Studie identifizierten Grenzen der Geschäftsprozesse und des Know-hows der Mitarbeiter stehen. Nur 5 % haben einen Grad an Effektivität erreicht, der sie zufriedenstellt.

Abbildung 4: Effektivität des IT-Infrastrukturmanagements

Quelle: Kundenspezifische Studie von 451 Research

F: Wie effektiv wird Ihrer Meinung nach Ihre IT-Infrastruktur heute verwaltet? (Antwort mit Einzelauswahl)

Basis: Alle Befragten (n = 1.805)



Wir haben die Befragten gebeten, sich zum weiteren Vorgehen bei der Migration bestehender Workloads und Anwendungen sowie bei der Verwaltung ihrer zunehmend komplexen Infrastruktur zu äußern. Die Daten deuten darauf hin, dass die meisten Unternehmen die Hilfe von Dritten in Anspruch nehmen, um ihre Unternehmenstransformation zu bewältigen. Für das Management der Infrastruktur gaben 76 % der Befragten an, dass sie auf Partner zurückgreifen oder sich auf eine gehostete, verwaltete oder SaaS-Implementierung verlassen würden (siehe Abbildung 5 unten).

Die Popularität von SaaS-basierten CRM- und ERP-Anwendungen könnte dieses Ergebnis beeinflusst haben, aber diese Optionen wären für individuellere oder komplexere Anwendungsumgebungen nicht möglich und würden bestehende Managementsysteme verdrängen.

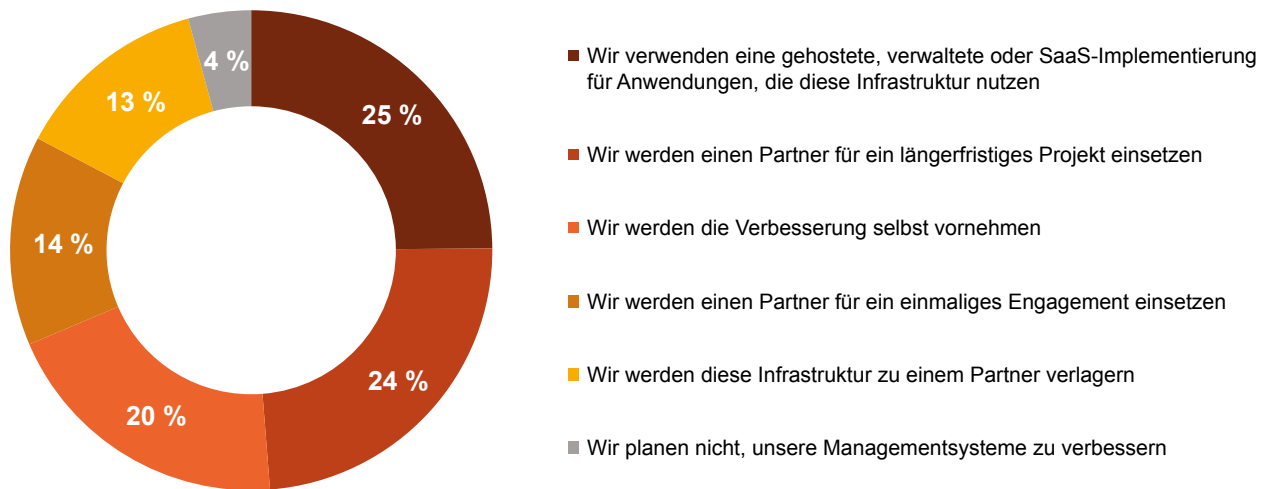
Der zweite Weg für beide, die Zusammenarbeit mit einem Partner in einem längerfristigen Projekt, ist in einem viel breiteren Spektrum von Situationen sinnvoll. Dies ist ein Weg, der den doppelten Vorteil haben kann, fehlendes Know-how zu vermitteln und eine externe Perspektive auf Prozessverbesserungen zu bieten, die intern nur schwer zu katalysieren sind.

Abbildung 5: Pläne zur Verbesserung des IT-Infrastrukturmanagements

Quelle: Kundenspezifische Studie von 451 Research

F: Was sind Ihre Pläne, um unser IT-Infrastrukturmanagement zu verbessern? (Antwort mit Einzelauswahl)

Basis: Alle Befragten (n = 1.805)



Die Befragten zeigten ein ähnliches Vertrauen in Dritte hinsichtlich ihrer Pläne für die Migration bestehender Workloads und Anwendungen (siehe Abbildung 6 unten). 84 % gaben an, dass sie in irgendeiner Form Partner oder eine gehostete, verwaltete oder SaaS-Implementierung einsetzen würden. Obwohl nur 15 % angaben, dass sie die Arbeit selbst erledigen würden, ist die vollständige Übertragung der Infrastruktur oder der Geschäftsfunktionen an einen Service-Provider-Partner ein viel dramatischerer Schritt und erhielt in beiden Fällen eine geringere Präferenz. Dies wäre in der Regel ein weitaus bedeutenderes Unterfangen und könnte die Übertragung von Aufgabenbereichen beinhalten.

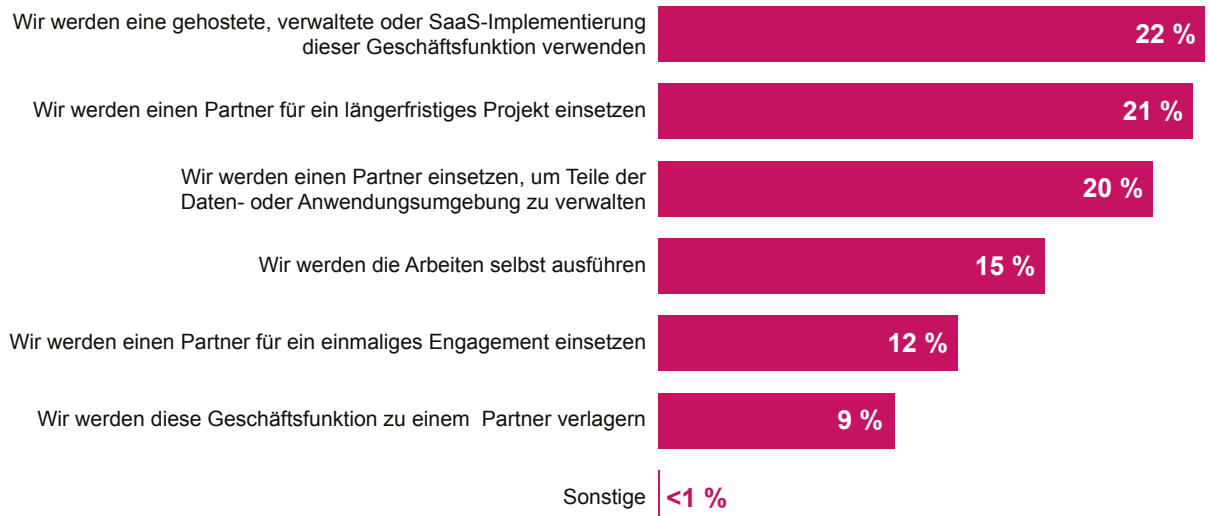
S&P Global Market Intelligence

Abbildung 6: Optimierung von IT-Plänen bei der Migration bestehender Workloads und der Modernisierung bestehender Anwendungen

Quelle: Kundenspezifische Studie von 451 Research

F: Welche Pläne haben Sie zur Optimierung Ihrer IT bei der Migration des bestehenden Workloads und der Modernisierung bestehender Anwendungen? (Antwort mit Einzelauswahl)

Basis: Alle Befragten (n = 1.805)



Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre IT drastisch zu optimieren und zu transformieren und ihre betriebliche Effizienz zu verbessern, während sie gleichzeitig eine Basis schaffen, die sie in die Lage versetzt, erfolgreich im Wettbewerb zu bestehen. Wenn sie klug planen und Service-Provider-Partner auswählen, die ihr Geschäft verstehen und ihre Anforderungen effektiv erfüllen, können sie ihren Weg zu einer optimierten, agilen und leistungsfähigen Infrastruktur beschleunigen, die das Know-how ihrer bestehenden Teams erweitern kann.

Um ein höheres Maß an Effizienz zu erreichen, können Unternehmen einige konkrete Schritte ergreifen:

- *Überprüfung und Überarbeitung von Prozessen und Verfahren* – Betriebsmethoden, die in lokalen Umgebungen funktionieren, müssen an die Realität hybrider Multicloud-Welten angepasst werden.
- *Bewertung der Infrastrukturleistung* – Nur 33 % der Befragten gaben an, einen regelmäßigen Prüfprozess für die Optimierung durchzuführen; 28 % warten, bis Leistungsprobleme auftreten.
- *Bewertung und Anpassung von Know-how* – Die Erwartung, Personal einzustellen, um Qualifikationslücken zu füllen, ist eine immer weniger praktikable Strategie. Verständnis dafür, wo die Stärken des Teams liegen, und Nutzung von Partnern oder Dienstleistungen, um Lücken zu schließen.
- *Einbindung qualifizierter Partner* – Die Erfahrung der Partner in die Arbeit einfließen zu lassen, ist eine klare Präferenz der Studienteilnehmer und sollte ein Weg zu mehr Effizienz sein.



Um zu erfahren, wie IBM dabei hilft, Infrastruktur und Workloads für Portabilität und Flexibilität zu optimieren, [lesen Sie den vollständigen Bericht](#), sehen [Sie sich unser Webinar an](#) oder [besuchen Sie unsere Website](#), um mehr zu erfahren.